

AfD-Fraktion im Rat der Gemeinde Alpen Heiko Richter – Rolf Zielkowski - Fraktionsvorsitzende

An den Bürgermeister der Gemeinde Alpen

Herrn Bürgermeister Ludger Staymann

– zur Beratung im Haupt- und Finanzausschuss –

Rathausstraße 5

46519 Alpen

Alpen, den 03.06.2026

Antrag zur Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am 18.06.2026

Betreff: Asbestzement-Leitungen im Trinkwassernetz – Gesundheitsschutz, Erneuerung und finanzielle Risiken (Kosten- und Nachschussgefahr) für die Gemeinde Alpen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

namens der AfD-Fraktion im Rat der Gemeinde Alpen beantrage ich, der Haupt- und Finanzausschuss möge den nachfolgenden Beschluss fassen und die Verwaltung mit der Umsetzung beauftragen:

1

Beschlussvorschlag:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der KWW GmbH (Kommunales Wasserwerk) eine umfassende Bestandsaufnahme der im Gemeindegebiet Alpen noch verlegten Asbestzement- (AZ-) Trinkwasserleitungen vorzulegen. Diese Übersicht muss die Gesamtlänge, das Verlegejahr, den bekannten baulichen Zustand sowie die genaue geografische Lage (Versorgungsbereiche, betroffene Ortsteile) ausweisen.
2. Auf dieser Grundlage ist ein priorisiertes Erneuerungskonzept mit einem verbindlichen Zeitplan zu erarbeiten. Die Verwaltung wird beauftragt, über die Vertreter der Gemeinde Alpen in den Gremien der KWW GmbH auf dessen zügige Umsetzung hinzuwirken. Der bisher praktizierte Austausch von Leitungen ausschließlich im Zuge anderer, ohnehin stattfindender Baumaßnahmen ist daraufhin zu überprüfen, ob er angesichts des fortschreitenden Leitungsalters und der jüngsten Rohrbrüche noch ausreichend und verantwortbar ist.
3. Die mit der Erneuerung verbundenen Kosten sowie deren Finanzierung sind transparent darzustellen – einschließlich der realen Kosten je Kilometer Leitungsaustausch. Dabei ist explizit zu klären, ob und in welcher Höhe sich daraus eine direkte Belastung für den Haushalt der Gemeinde Alpen ergibt (etwa durch notwendige Kapitaleinlagen oder Zuschüsse) oder ob die Erneuerung vollständig über das Investitionsbudget der KWW GmbH und die Wassergebühren getragen werden kann.
4. Insbesondere ist rechtlich zu klären, ob der Gesellschaftsvertrag der KWW GmbH (bzw. der übergeordneten Holding KDN GmbH) eine Nachschusspflicht der Gesellschafter vorsieht und welches konkrete finanzielle Risiko der Gemeinde Alpen droht, falls infolge von Materialalterung sowie bergbaubedingten Bodensenkungen und Erschütterungen kurzfristig ein unvorhersehbar großer, flächendeckender Erneuerungsbedarf entsteht.

5. Die Verwaltung berichtet dem Haupt- und Finanzausschuss in einer der nächsten Sitzungen vollumfänglich über das Ergebnis dieser Prüfung und legt die erforderlichen Beschlussvorlagen vor.

Begründung:

Das Thema Asbest bewegt die Öffentlichkeit völlig zu Recht. In Teilen unseres Gemeindegebiets fließt das Trinkwasser der Bürgerinnen und Bürger nach wie vor durch historische Leitungen aus Asbestzement. Die Menschen in Alpen haben ein Anrecht auf lückenlose Aufklärung darüber, in welchem Zustand sich diese Infrastruktur befindet, was sich auf dem Weg in ihre Haushalte in den Leitungen abspielt und welche ungedeckten Kostenrisiken im Untergrund schlummern. Unser Antrag soll diese Intransparenz beenden.

Die jüngsten Ereignisse zeigen, dass die Zeit drängt: Am selben Tag kam es in Menzelen-Ost und im benachbarten Sonsbeck zu Wasserrohrbrüchen mit einem identischen Schadensbild, einem massiven Längsriss auf der Rohroberseite. Dass zwei räumlich weit voneinander entfernte Leitungen zeitgleich auf exakt dieselbe Weise versagen, ist kein statistischer Zufall. Es ist ein unüberhörbares Warnsignal dafür, dass unser Leitungsnetz die Grenze seiner kalkulierten Lebensdauer erreicht hat und flächendeckend instabil wird.

Das gesundheitliche Risiko beschränkt sich keineswegs nur auf spektakuläre Rohrbrüche. Viel tückischer ist die schleichende, alltägliche Materialerosion: Über die Jahrzehnte löst das fließende Wasser kalkhaltige Bindemittel aus dem Zement. Zusammen mit unsichtbaren Haarrissen führt dies dazu, dass permanent Fasern freigesetzt werden können. Da das Trinkwasser vom Wasserwerk Xanten-Wardt bis nach Alpen eine Strecke von mehreren Kilometern zurücklegt, droht ein kumulativer Effekt: Selbst wenn eine einzelne Messstelle unauffällig bleibt, addiert sich die Faserfracht über die gesamte Distanz der gealterten Rohrleitungen auf, sofern auch auf dieser Strecke noch Asbestzement im Boden liegt.

Pauschale Beschwichtigungen sind hier fehl am Platz. Zwar stuft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Aufnahme von Asbestfasern über das Trinkwasser derzeit als unkritisch ein, doch diese Sichtweise ist international heftig umstritten. Die US-amerikanische Umweltschutzbehörde (EPA) urteilt aufgrund eigener Studien deutlich strenger und hat verbindliche Grenzwerte für Asbest im Trinkwasser erlassen. Wo sich internationale Spitzenbehörden derart uneinig sind, gebietet es das kommunale Vorsorgeprinzip, nicht wegzuschauen, sondern den strengeren Maßstab anzulegen. Es geht um die Gesundheit unserer Bürger.

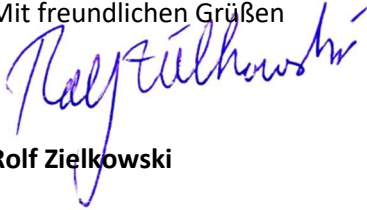
Zu der natürlichen Alterung kommt in unserer Region ein hausgemachtes Risiko hinzu, das eine akute Gefahr für den Haupt- und Finanzausschuss darstellt: Das nahegelegene Steinsalzbergwerk Borth (K+S) treibt seinen Abbau mittels Bohren und Sprengen voran und hat die Abbaufelder zuletzt massiv auf Gebiete unter Alpen, Rheinberg und Xanten ausgeweitet. Die dadurch induzierten Bodensenkungen und kontinuierlichen Sprengerschütterungen setzen den ohnehin spröden Asbestzement-Rohren massiv zu. Sie beschleunigen Rissbildungen und Auswaschungen drastisch.

Tritt der Schadensfall durch diese Doppelbelastung aus Alterung und Bergbau gehäuft ein, steht die KWW GmbH vor einem unkalkulierbaren Sanierungsstau. Nach Branchenberichten schlägt der Austausch von Leitungen im Tiefbau laut Auskunft mit rund **1 Million Euro pro Kilometer** zu Buche. Als Mitgesellschafterin der KWW GmbH ist die Gemeinde Alpen von diesem Millionenrisiko nicht isoliert.

Sollte der Gesellschaftsvertrag Nachschusspflichten vorsehen oder das Eigenkapital der Gesellschaft aufgezehrt werden, drohen dem ohnehin angespannten Gemeindehaushalt massive, ungedeckte Belastungen. Am Ende zahlt immer der Bürger, entweder verdeckt über explodierende Wassergebühren oder direkt über den kommunalen Etat. Dieses finanzielle Risiko müssen wir beziffern und politisch steuern, bevor es uns unvorbereitet trifft.

Ziel unseres Antrags ist es, dem Haupt- und Finanzausschuss eine valide Datenbasis zu verschaffen, gesundheitliche Risiken transparent zu beleuchten und eine geordnete, finanziell tragfähige Erneuerung unseres Wassernetzes einzuleiten, im direkten Interesse der Gesundheit und der Brieftaschen der Menschen in Alpen.

Mit freundlichen Grüßen



Rolf Zielkowski

für die AfD-Fraktion im Rat der Gemeinde Alpen